

EINE EINHORNLIEBE-VORLESEGESCHICHTE

Wie wir Freunde wurden

Die Geschichte vom ersten Tag unter dem großen Baum

14 Bilderbuchseiten · etwa 7 Minuten Vorlesezeit

Für Kinder ab 3 Jahren, zum Vorlesen durch eine erwachsene Person.

einhornliebe.de





Am Rand der großen Wiese steht ein Baum, und er ist der einzige weit und breit. Seine Äste sind so breit, dass ein ganzer Nachmittag darunter Platz hat. An diesem Morgen ist es still unter dem Baum, und das Gras ist noch nass vom Tau. Kein Einhorn kennt hier ein anderes. Noch nicht.

Als Erste kommt Yumi über die Wiese. Über ihrer Schulter hängt eine Wimpelkette, in ihrem Korb liegen Macarons. Yumi wirft die Kette mit Schwung über einen Ast. Die Kette verheddert sich zu einem einzigen dicken Knäuel und hängt da oben wie ein Nest. Yumi setzt sich ins Gras und schaut hinauf.





Da kommt Momo den Weg entlang, bleibt stehen und legt den Kopf schief. „Ein Knoten ist nur ein Rätsel, das noch keiner gelöst hat“, sagt sie und stellt sich auf die Hinterbeine. Momo zieht ein Ende heraus, dann das nächste, dann das übernächste. Nach einer Weile hängen die Wimpel gerade im Wind und klappern leise. Jetzt sind sie zu zweit.

Mittags kommt Kiki über die Wiese, ein dickes Buch unter dem Arm. Sie setzt sich ins Gras, schlägt die erste leere Seite auf und fragt: „Wie heißt ihr eigentlich?“ Yumi sagt ihren Namen, Momo sagt ihren. Kiki schreibt beide sorgfältig untereinander und darunter ihren eigenen. Jetzt sind sie zu dritt.





Am Nachmittag kommt Kai vom Meer herauf, nass bis zu den Knien. In seinem Huf liegt eine große helle Muschel, die er niemandem gibt. Er hält sie Yumi ans Ohr, dann Momo, dann Kiki. „Hört ihr das?“, fragt er, und alle drei nicken, ohne ein Wort zu sagen. Jetzt sind sie zu viert.

Als es dunkel wird, kommt Luna den Hügel herunter. Sie legt sich ins Gras, und die anderen vier legen sich neben sie. „Der da, der da und der da“, sagt Luna und zeigt mit dem Huf nach oben. „Einzelne sind es nur Punkte, zusammen sind sie ein Bild.“ Jetzt sind sie zu fünf.





Von da an kommen sie jeden Tag zum Baum. Sie kommen, wenn die Sonne hoch steht, und bleiben, bis Lunas Sterne über der Krone stehen. Yumi bringt Macarons, Momo bringt Rätsel. Kiki bringt Geschichten, Kai bringt Muscheln, und Luna bringt den Abend mit. So geht das viele Tage lang richtig gut.

Eines Abends sitzt Yumi ganz allein unter dem Baum. „Ich mache das größte Fest der ganzen Wiese“, flüstert sie. Sie schreibt eine lange Liste, und auf der Liste steht für jeden eine Aufgabe. Neben jede Aufgabe malt Yumi einen kleinen Stern und nickt zufrieden. Sie fragt niemanden.





Am nächsten Morgen verteilt Yumi ihre Zettel. Momo soll Macarons backen, Kai soll die Wimpel aufhängen, Kiki soll tanzen. Die Macarons werden flach wie Taler. Die Wimpel hängen schief und rutschen immer wieder vom Ast. Und Kiki steht ganz still da und weiß einfach nicht, wohin mit ihren Hufen.

Kai legt die Wimpel ins Gras und geht zum Meer hinunter. Momo räumt ihre Teile ein und sagt dabei kein Wort. Kiki klappt ihr Buch zu und geht nach Hause. Am Ende ist die Wiese leer, und der Wind zieht durch die schiefen Wimpel. Yumi sitzt allein unter dem Baum, und die Liste liegt neben ihr im Gras.





Am Abend kommt Momo zurück über die dunkle Wiese. Sie setzt sich neben Yumi und legt vier runde Steine ins Gras. Dann schiebt sie die Steine hin und her, bis sie ganz anders liegen als vorher. „Die Teile waren nicht falsch“, sagt Momo. „Sie lagen nur an der falschen Stelle.“

Dann steht Kai neben ihnen, wieder nass bis zu den Knien. Er hält Yumi seine Muschel ans Ohr und sagt kein einziges Wort. Yumi hört lange zu. Kiki setzt sich dazu und schlägt ihr Buch auf. „Hier steht, was jeder von euch am ersten Tag gemacht hat“, sagt sie und liest es vor.





Luna kommt als Letzte und zeigt mit dem Huf nach oben. „Kein Stern ist wie der andere“, sagt sie. „Genau deshalb wird ein Bild daraus.“ Da steht Yumi auf und geht von einem zum anderen, ganz langsam. Bei jedem bleibt sie stehen und fragt dasselbe: „Was machst du am liebsten?“

Am nächsten Tag gibt es doch noch ein Fest. Momo versteckt Rätsel im Gras, und Kai legt eine Spur aus Muscheln bis zum Baum. Kiki liest vor, und Yumi trägt Macarons herum, bis der Korb leer ist. Als es dunkel wird, zeigt Luna nach oben, und über dem Baum stehen fünf Sterne. Unter dem Baum ist es jetzt nicht mehr still.



Für die Vorlesenden

An einem Morgen kennt unter dem großen Baum noch keiner den anderen. Am Abend sind es fünf. Eine Vorlesegeschichte für Kinder ab 3 darüber, dass Freundschaft nicht nur entsteht, sondern auch gepflegt werden will — inklusive des Tages, an dem alles schiefgeht.

Die Geschichte erzählt, dass Freundschaft nicht nur entsteht, sondern gepflegt werden will. Fünf Figuren finden an einem Tag zusammen — und erleben im selben Buch auch den Tag, an dem zwischen ihnen alles schiefgeht.

Der Streit wird nicht weggelassen und nicht moralisch aufgelöst. Wenn ein Kind danach erzählen möchte, ist die einfachste Frage die nach dem eigenen Tag, an dem etwas zwischen Freunden danebenging.

FÜR WEN

Für Kinder ab 3 Jahren, zum Vorlesen durch eine erwachsene Person. Vorgelesen dauert die Geschichte etwa 7 Minuten.

WIE IHR SIE LEST

Am Bildschirm im Querformat oder ausgedruckt auf DIN A4 quer. Eine Doppelseite ist eine Seite — ihr könnt jederzeit aufhören und am nächsten Abend weiterlesen.

NUTZUNG

Zum privaten Gebrauch zu Hause, in Kita oder Schule – bitte nicht weiterverkaufen.